

Texte zum Workshop „Der Paulus der Bibel und der Paulus der Geschichte“

Montag, 3. November 2003, 18-22 h, Theologicum, Raum T 07

DIE STELLUNG DES PAULUS ZUR FRAU

Text Nr. 1: Gal 3,26-28

(26) Ihr seid nämlich alle Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. (27) Welche ihr nämlich auf Christus getauft wurdet, zög Christus an. (28) Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht männlich noch weiblich. Alle nämlich seid ihr einer in Christus Jesus.

Text Nr. 2: 1Kor 11,2-16

(2) Ich lobe euch aber, dass ihr in allem meiner gedenkt und die Überlieferungen, wie ich sie euch überliefert habe, festhaltet.

(3) Ich will aber, dass ihr wisst: eines jeden Mannes Haupt ist Christus, Haupt der Frau aber der Mann, Haupt Christi aber Gott.

(4) Jeder Mann, der *betet oder prophetisch redet* und dabei etwas auf dem Haupt trägt, schändet sein Haupt. (5) Jede Frau aber, die *betet oder prophetisch redet* mit unverhülltem Haupt, schändet ihr Haupt; denn sie ist ein und dasselbe wie die Geschorene. (6) Denn wenn eine Frau sich nicht verhüllt, so soll sie sich (doch gleich) scheren lassen; wenn es aber schändlich ist für eine Frau, sich scheren oder kahl rasieren zu lassen, soll sie sich verhüllen.

(7) Denn der Mann freilich soll sich das Haupt nicht verhüllen, da er Gottes Bild und *Abglanz* ist; die Frau aber ist des Mannes *Abglanz*. (8) Denn der Mann ist nicht aus der Frau, sondern die Frau aus dem Mann; (9) denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. (10) Darum soll die Frau eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

(11) Dennoch ist im Herrn weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau. (12) Denn wie die Frau aus dem Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von Gott.

(13) Urteilt bei euch selbst: Ist es anständig, dass eine Frau unverhüllt zu Gott betet? (14) Oder lehrt euch nicht selbst die Natur, dass, wenn ein Mann langes Haar hat, es eine Schmach für ihn ist, (15) wenn aber eine Frau langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist? Denn das Haar ist ihr anstatt eines Schleiers gegeben.

(16) Wenn es aber jemand für gut hält, streitsüchtig zu sein (so soll er wissen): wir haben eine derartige Gewohnheit nicht, ebenso wenig die Kirchen Gottes.

Text Nr. 3: 1Kor 14,33b-35

Wie in allen Gemeinden der Heiligen (34) sollen die Frauen schweigen in der Gemeindeversammlung; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. (35) Wollen sie aber etwas lernen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen. Es steht der Frau schlecht an, in der Gemeinde zu reden.

Text Nr. 4: 1Tim 2,11-15

(11) Eine Frau soll still lernen in aller Unterordnung. (12) Einer Frau erlaube ich nicht zu lehren, auch nicht, dass sie über ihren Mann herrscht; sie soll sich still verhalten. (13) Denn zuerst wurde Adam erschaffen, danach Eva. (14) Und Adam wurde nicht verführt, sondern die Frau ließ sich verführen und geriet in Übertretung. (15) Sie wird aber gerettet werden durch Gebären von Kindern, wenn sie bleiben in Glaube und Liebe und Heiligkeit mit Besonnenheit.

DIE ZUKUNFTSERWARTUNGEN DES PAULUS

Text Nr. 5: 1Thess 4,13-17

(13) Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben.

(14) Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen.

(15) Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.

(16) Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; (17) danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit mit dem Herrn sein.

Text Nr. 6: Röm 6,3-5

(1) Was sollen wir nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade um so mächtiger werde? (2) Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind? (3) Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? (4) So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt wurde von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Text Nr. 7: 2Kor 6,4-10

(4) In allem erweisen wir uns als Diener Gottes: In großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, (5) in Schlägen, in Gefängnissen, in Verfolgungen, in Mühen, im Wachen, im Fasten, (6) in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, (7) in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, (8) in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig; (9) als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht getötet; (10) als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben.

Text Nr. 8: Kol 3,1-4

(1) Wurdet ihr nun mit Christus auferweckt, (2) so sucht, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. (3) Denn ihr starbt, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. (4) Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbart werden mit ihm in Herrlichkeit.

Text Nr. 9: Eph 2,4-6

(4) Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner großen Liebe, mit der er uns liebte, (5) auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht—aus Gnade seid ihr selig geworden—; (6) und er weckte uns mit auf und setzte uns mit ein im Himmel in Christus Jesus.

Text Nr. 10: 2Thess 2,1-15

(1) Wir bitten euch aber, Brüder, was die Parusie UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS und unsere Zusammenführung mit ihm betrifft: (2) Lasst euch nicht schnell verwirren, auch nicht erschrecken, weder durch einen Geist, noch durch ein Wort oder einen angeblich von uns kommenden Brief, als ob der Tag des Herrn unmittelbar bevorstehe (oder: da sei).

(3) Niemand täusche euch auf irgendeine Weise. Denn, wenn nicht vorher der Abfall gekommen ist und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens, (4) der sich widersetzt und erhebt über alles, was GOTT oder Heiligtum genannt wird, so dass er sich in den Tempel GOTTES setzt, indem er vorgibt, er sei GOTT (kann das Behauptete nicht geschehen sein).

(5) Erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dieses gesagt habe, als ich noch bei euch war? (6) Aber jetzt kennt ihr das, was aufhält , damit er zu seiner Zeit offenbart werden wird. (7) Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Werk; nur noch, bis der, der aufhält, beseitigt ist.

(8) Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus durch den Hauch seines Mundes töten und vernichten wird bei der Erscheinung seiner Parusie, (9) dessen Parusie in der Kraft des Satans geschieht mit allerlei Macht und mit lügnerischen Zeichen und Wundern (10) und mit jeder Art Verführung zur Ungerechtigkeit für die, die verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe zur WAHRHEIT nicht annahmen, damit sie gerettet würden.

(11) Und deswegen schickt ihnen GOTT die Kraft des Irrtums, so dass sie der Lüge glauben, (12) damit alle gerichtet werden, die nicht der WAHRHEIT geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.

(13) Wir aber sind es schuldig, GOTT allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass GOTT euch von Anfang an erwählt hat zur Rettung in Heiligung durch den Geist und im Glauben an die WAHRHEIT, (14) wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium zum Erwerb der Herrlichkeit UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS.

(15) Daher nun, Brüder, steht fest und ergreift die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort, sei es durch einen Brief von uns.

TEXTE AUSSERHALB DES NEUEN TESTAMENTS

Text Nr. 11: Der 3. Korintherbrief

Übersetzung nach Papyrus Bodmer X, hrsg. von Michel Testuz: Papyrus Bodmer X-XII, 1959, S. 33-45, unter Zugrundelegung der Übersetzung bei Wilhelm Schneemelcher (Hrsg.): Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung. Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes, 5. Aufl., 1989, S. 232-234, mit teilweiser Verbesserung.

3Kor ist lange Zeit als ursprünglicher Bestandteil der fragmentarisch überlieferten Paulusakten angesehen worden. Dies geschah zumeist unter Hinweis auf den im Jahre 1894 entdeckten und 1904 publizierten koptischen Heidelberger Papyrus.¹ Doch die Publikation des griechischen Papyrus Bodmer aus dem Anfang des 3. Jahrhunderts² hat nicht nur über den griechischen Ursprung des 3Kor endgültig Klarheit geschaffen, sondern auch erwiesen, dass der 3Kor ursprünglich separat umlief und erst sekundär mit den

¹ Carl Schmidt: Acta Pauli aus der Heidelberger koptischen Papyrushandschrift Nr. 1, 1904 (der Papyrus stammt aus dem 6. Jh.).

² M. Testuz: Papyrus Bodmer X-XII, 1959, S. 30-45.

Acta Pauli verbunden wurde. Man wird sich die Entwicklung so vorzustellen haben, dass am Anfang der 3Kor stand (entstanden Mitte des 2. Jh.s), dann der Fragebrief der Korinther hinzukomponiert und später ein den Fragebrief und den 3Kor verbindendes sowie ein den Gesamtbriefwechsel einleitendes Stück ergänzt wurde. Darauf folgte dann die Einpassung des Briefwechsels in die Acta Pauli. Im Kanon der syrischen Kirche und in den Acta Pauli finden sich drei dieser Bestandteile (Fragebrief, Überleitung, 3Kor), während der bereits genannte Papyrus Bodmer nur den griechischen Text der beiden Briefe ohne Zwischenbericht und Einleitung enthält. Der Briefwechsel stand zur Zeit des Aphrahat (gest. nach 345) und des Ephraim (306-373) in der syrischen sowie in der armenischen Bibel und in einigen lateinischen Bibelexemplaren.

DER TEXT

(1) Paulus, der Gefangene Christi Jesu, der in(mitten) vieler Abirrungen ist, grüßt die Brüder in Korinth.

(2) Ich wundere mich nicht, dass die Meinungen des Bösen so schnell vorankommen, (3) weil der Herr Christus schnell Einzug halten wird, da er verworfen wird von denen, die seine Worte verfälschen.

(4) Ich habe euch ja im Anfang überliefert, was ich auch von den Aposteln vor mir empfangen habe, die die ganze Zeit mit Jesus Christus zusammen gewesen waren,

(5) dass unser Herr Christus Jesus aus Maria geboren ist, aus dem Samen Davids, indem der heilige Geist aus dem Himmel vom Vater in sie herab gesandt war, (6) damit er in die Welt komme und alles Fleisch durch sein eigenes Fleisch erlöse und damit er uns Fleischliche von den Toten auferwecke, wie er selbst sich als Vorbild erwiesen hat. (7) Und weil der Mensch von seinem Vater geschaffen ist, (8) deswegen wurde er auch, als er in sein Verderben ging, gesucht, damit er lebendig gemacht würde durch die Sohnschaft.

(9) Denn Gott, der über alle Dinge Allmächtige, der den Himmel und die Erde gemacht hat, sandte zuerst den Juden die Propheten, dass sie von den Sünden losgerissen würden; (10) er wollte nämlich das Haus Israel retten. Einen Teil nun vom Geiste Christi sandte er in die Propheten, die lange die irrumslose Gottesverehrung verkündeten. (11) Aber da der Fürst, der ungerecht war, selbst Gott sein wollte, lenkte er sie und fesselte alles Fleisch der Menschen an die Begierde. (12) Der allmächtige Gott, der gerecht ist und sein eigenes Geschöpf nicht zunichte machen wollte, (13) sandte den Geist durch Feuer in Maria, die Galiläerin, (14) die von ganzem Herzen glaubte, und sie empfing im Leibe den heiligen Geist, damit in die Welt Jesus einträte, (15) damit durch dasselbe Fleisch, durch dessen Verderbnis er in der Welt war, der Böse besiegt und überführt würde, dass er nicht Gott sei. (16) Denn durch seinen eigenen Leib hat Christus Jesus alles Fleisch gerettet, (17) indem er einen Tempel der Gerechtigkeit an seinem Leib darstellte, (18) durch den wir befreit wurden. (19) Sie sind also nicht Kinder der Gerechtigkeit, sondern Kinder des Zorns, die sie die Vorsehung Gottes ablehnen, indem sie sagen, der Himmel und die Erde und alles, was in ihnen ist, seien nicht Werke des Vaters, (20) denn sie haben den verfluchten Glauben der Schlange. (21) Von denen wendet euch ab und vor ihrer Lehre fliehet! (22) Denn ihr seid nicht Söhne des Ungehorsams, sondern der geliebtesten Kirche. (23) Deswegen ist die Zeit der Auferstehung gepredigt worden. (24) Die euch aber sagen, es gebe keine Auferstehung des Fleisches, für die wird es keine Auferstehung geben, (25) die nicht an den so Auferstandenen glauben.

(26) Denn, ihr Korinther, sie wissen das nicht über das Säen von Weizen oder anderer Samen, dass sie nackt in die Erde geworfen werden und, wenn sie vergangen sind, wieder aufstehen nach dem Willen Gottes als ein Leib und bekleidet, (27) so dass der Leib, der (in die Erde) geworfen ist, nicht einfach auferweckt wird, sondern vielfältig, gerade, gesegnet. (28) Wenn es nötig ist, dass wir nicht von den Samenkörnern das Gleichnis hernehmen, (29) so wisset, dass Jona, der Sohn des Amathios, da er den Niniviten nicht predigen wollte, von einem Walfisch verschlungen wurde, (30) und nach drei Tagen und drei Nächten erhörte Gott Jona, der aus dem tiefsten Abgrund betete, und nichts an ihm war beschädigt, weder ein Haar noch ein Augenlid. (31) Um

wie viel mehr wird er euch, ihr Kleingläubigen, die ihr an Christus Jesus geglaubt habt, auferwecken, wie er selbst auferweckt wurde. (32) Und wenn ein auf die Knochen des toten Propheten Elisa von den Söhnen Israels geworfener Körper eines Menschen auferstand, so werdet auch ihr, die ihr auf den Körper und die Gebeine und den Geist des Herrn geworfen seid, an jenem Tage auferstehen mit unversehrtem Leibe.

(34) Wenn ihr nun etwas anderes aufnehmt, so bereitet mir keine Beschwerden; (35) denn ich habe die Fesseln an den Händen, um Christus zu gewinnen, und die Wundmale an meinem Leibe, damit ich zur Auferstehung von den Toten komme.

(36) Und wenn einer in dieser Regel, die er durch die seligen Propheten und das heilige Evangelium empfangen hat, bleibt, wird er Lohn empfangen. (37) Wenn einer hiervon abweicht, gibt es Feuer für ihn und für diejenigen, die darin vorangegangen sind, (38) gottlose Menschen, Ottergezücht; (39) von denen wendet euch ab in der Kraft des Herrn, 40 und Friede wird mit euch sein. Amen.

Text Nr. 12: Der Rheginusbrief aus Nag Hammadi

Der Rheginusbrief war vor dem Nag-Hammadi-Fund nicht bekannt. Es handelt sich bei diesem Brief um ein Lehrschreiben, das sich mit dem Thema der Auferstehung auseinandersetzt—so auch der wahrscheinlich sekundäre Untertitel „die Abhandlung über die Auferstehung“.

Der Form nach ist EpRheg ein Brief eines Lehrers an Rheginus, seinen Schüler und „geistigen Sohn“ (vgl. 43,25). Es finden sich die typischen Stilelemente der Diatribe wie rhetorische Fragen (44,14f.; 48,20), Vergleiche (45,36ff.) und Aufforderungen (47,29).

Das zentrale Thema dieses Briefes ist die Auferstehung, wobei der Vf. die geistige, seelische und fleischliche Auferstehung unterscheidet (45,30ff). Er thematisiert erster Linie die Auferstehung der Gläubigen; die Auferstehung Christi ist vorausgesetzt. Wichtig ist die Betonung der Gegenwärtigkeit der Auferstehung (45,14; 48,5) und die Gleichheit, die zwischen Christus und den Gläubigen besteht (45,15ff.). Hier entwickelt EpRheg Vorstellungen aus den deuteropaulinischen Briefen (Eph; Kol) weiter. Inhaltlich ist die Auferstehung gut gnostisch als „Rückkehr zu sich selbst“ (49,34ff.) und als „Wahrheit und Feststehendes“ (48,33ff.) bestimmt. Dem Brief scheint eine Anfrage des Rheginus über die Auferstehung (vgl. 44,4f.) vorangegangen zu sein.

EpRheg entfaltet keine gnostische Mythologie; ihre Kenntnis wird vielmehr beim Leser vorausgesetzt. Die Schrift steht besonders dem Valentinianismus nahe. Es finden sich zahlreiche Parallelen zum Evangelium der Wahrheit und dem Philippusevangelium—beide aus dem Fund von Nag Hammadi. Ebenso könnten Berichte wie die des Irenäus (haer. II 31,2) über die präsentische Eschatologie der Valentinianer mit EpRheg in Verbindung gebracht werden.

EpRheg macht wiederholt starken Gebrauch von den paulinischen Briefen, ja er kann als eigenständiger Beitrag zur Weiterführung des Erbes des Apostels im 2. Jahrhundert betrachtet werden. Sein eigener Beitrag besteht darin, das gegenwärtige Verständnis von Auferstehung durch die Paulusschule (Kol; Eph) aufgenommen, aber—anders als sein großes Vorbild Paulus—die Auferstehungsaussagen rein individuell und ohne eigentliche Gotteslehre interpretiert zu haben. Der Inhalt der Auferstehung ist für den Vf. die Rückführung in den ursprünglichen Seinszustand des Menschen und damit die Rückkehr zu sich selbst.

DER TEXT

(43.25) Es gibt einige, mein Sohn Rheginus, die viel lernen wollen. Dieses Ziel haben sie, wenn sie an Fragen herangehen, deren Lösung aussteht. (30) Und wenn sie auf diese (Lösungen) treffen, pflegen sie groß über sich zu denken. Ich glaube aber nicht, dass sie im Wort der Wahrheit stehen, da sie (35) mehr als ihre Ruhe suchen, die wir durch unseren Erlöser, unseren Herrn, den Christus, erlangt haben, die (44.1) wir erlangt haben, als wir die Wahrheit erkannten. Und in ihr kamen wir zur Ruhe.

Aber da du uns fragst, (5) wie es angemessen ist, in Freundlichkeit, hinsichtlich der Auferstehung, schreibe ich dir: Sie ist notwendig! Und—es gibt zwar viele, die nicht an sie glauben, einige (10) (wenige) aber, die sie finden. Deswegen wollen wir die Sache erörtern.

Wie hat der Herr die Dinge gehandhabt, als (15) er im Fleisch war und als er sich offenbarte als (ein) Gottessohn? Er ging an diesem Ort (= Welt) umher, an welchem du lebst, indem er sprach (20) gegen das Gesetz der Natur—ich bezeichne es (sc. das Gesetz) aber als „den Tod“. Der Sohn Gottes aber, Rheginus, war ein Menschensohn; er umfasste beide (Naturen) (25), indem er die Menschheit und die Gottheit besaß, damit er einerseits den Tod besiege, dadurch, dass er Sohn Gottes war (30), und damit sich andererseits durch den Menschensohn die Wiedereingliederung ins Pleroma vollziehe. Denn zuerst war er von oben (35) Same der Wahrheit, bevor das Gefüge entstanden war, in welchem zahlreiche Herrschaften und Gottheiten entstanden (waren).

Ich weiß, dass ich ankündige (45.1) die Auflösung schwieriger Dinge, aber innerhalb des Wortes der Wahrheit gibt es nichts Schwieriges—doch, weil (5) die Lösung in die Mitte kommt, um nichts verborgen zu lassen, sondern um alles über das Werden offen zu enthüllen. Die Auflösung (10) des Schlechten einerseits, das Offenbarwerden des Auserwählten andererseits, das ist die Hervorbringung der Wahrheit und des Geistes, die Gnade aber gehört zur Wahrheit.

Der Erlöser verschlang (15) den Tod—du zählst nicht zu den Unwissenden—, denn er legte die Welt, die zugrunde geht, ab. Er verwandelte [sie] in einen unvergänglichen Äon und richtete sie auf, indem (20) er das Sichtbare durch das Unsichtbare verschlang. Und er gab uns den Weg unserer Unsterblichkeit. Dann aber, wie der Apostel (25) gesagt hat(te), „litten wir mit ihm, und wir standen mit ihm auf, und wir gingen zum Himmel mit ihm.“

Wenn wir aber offenbar (30) sind in dieser Welt als solche, die ihn angezogen haben, sind wir Strahlen von jenem und sind von ihm umfasst bis zu unserem Untergang: Das ist (35) unser Tod in diesem Leben. Wir werden von ihm zum Himmel emporgezogen wie die Strahlen von der Sonne, ohne dass uns etwas zurückhielt. Dies ist (40) die geistige (pneumatische) Auferstehung, (46.1) welche die seelische (psychische) ebenso wie auch die fleischliche (sarkische) verschlingt.

Wenn es aber jemanden gibt, der nicht glaubt, so ist es nicht (5) möglich, ihn zu überreden. Denn es ist der Grundsatz des Glaubens, mein Sohn, und nicht jener der Überredung: Wer tot ist, wird auferstehen!

Und es gibt einen, der glaubt unter den Philosophen, die an diesen Orten (= Welt) sind. (10) Schließlich wird er auferstehen. Und der Philosoph, der an diesen Orten ist—lass ihn nicht glauben, er sei einer, der von selbst zurückkehrt.

Und durch unseren Glauben haben wir nämlich den Sohn des (15) Menschen erkannt und sind zu dem Glauben gekommen, dass er auferstanden ist von den Toten. Und dieser ist es, von dem wir sagen: „Er ist zur Auflösung des Todes geworden.“ Da der ein Großer (20) ist, an den man glaubt, sind (auch) jene groß, die (an ihn) glauben. Es wird nicht zugrunde gehen das Denken derer, die gerettet sind; es wird nicht zugrunde gehen der Verstand derer, die ihn erkannt haben. (25) Deswegen sind wir auserwählt für die Rettung und die Erlösung, da wir von Anfang an dazu bestimmt sind, nicht in die Torheit derer, die unwissend sind, zu fallen, (30) sondern wir sollen in die Weisheit derer, die die Wahrheit erkannt haben, eingehen. Die Wahrheit nun, die man bewahrt, kann nicht (mehr) losgelassen werden, noch ist sie (je) entstanden.

(35) Stark ist das System des Pleroma, klein ist, was sich löste (und) Welt wurde. Das All aber ist das, was umfasst wird. Es ist nicht (47.1) entstanden, es war. Deshalb zweifle nicht an der Auferstehung, mein Sohn Rheginus, denn wenn du nicht (5) im Fleisch warst, hast du Fleisch empfangen, als du in diese Welt gekommen bist. Weswegen sollst du nicht das Fleisch

empfangen, wenn du in den Äon kommst, der besser ist als das Fleisch, der (10) (aber zugleich) Grund des Lebens dafür (sc. das Fleisch) ist? Was deinetwegen entstanden ist, ist es nicht dein? Was aber dein ist, ist es nicht bei dir? Aber, wenn du an diesen Orten bist, woran (15) mangelt es dir? Das ist es, was du dich eifrig zu erfahren bemüht hast. Die Nachgeburt des Körpers ist das Alter, und du bist vergänglich. Du hast (20) den Verlust als Nutzen, denn du wirst nicht das Wertvolle ablegen, wenn du gehst. Das Schlechte hat die Eigenschaft der Abnahme, aber es gibt Gnade dafür. Nichts (25) nun erlöst uns aus diesen Orten, sondern das All—das sind wir—wir sind gerettet. Wir haben das Heil ganz und gar empfangen. Lasst uns so denken (30), lasst uns so empfangen!

Aber es gibt etliche, (die) beim Fragen nach den Dingen, die sie betrachten, erfahren wollen, ob der Gerettete, wenn er (35) seinen Körper verlässt, sofort gerettet wird. Daran möge niemand zweifeln: (In den alten Fesseln befindlich) werden die sichtbaren Glieder, die tot sind, (48.1) nicht gerettet werden: Denn (nur) die lebenden (Glieder), die in ihnen sind, werden auferstehen.

Was also ist die Auferstehung? (5) Sie ist das fortwährende Sichtbarwerden derer, die auferstanden sind. Wenn du dich nämlich erinnerst, im Evangelium zu lesen: “Elia erschien und Moses (10) mit ihm“, so glaube nicht, dass die Auferstehung eine Illusion sei. Sie ist keine Illusion, sondern sie ist Wahrheit. Vielmehr ist es passend zu sagen, dass (15) die Welt eine Illusion ist—eher als die Auferstehung, die zustande gekommen ist durch unseren Herrn, den Erlöser, Jesus, den Christus.

(20) Worüber belehre ich dich nun? Die Lebenden werden sterben. Wie leben sie doch in einer Illusion! Die Reichen wurden arm, (25) und die Könige wurden gestürzt. Alles pflegt sich zu ändern: eine Illusion ist die Welt—um die Dinge nicht (30) noch mehr herabzusetzen. Aber mit der Auferstehung verhält es sich nicht so: Denn sie ist die Wahrheit, das Feststehende, und sie ist die Offenbarung dessen, (35) was ist, und der Wandel der Dinge und ein Übergang hin zu einem neuen Sein. Denn die Unvergänglichkeit (49.1) [kommt] herab auf das Vergängliche, und das Licht überströmt die Finsternis, indem es sie verschlingt. Und das Pleroma (5) füllt den Mangel auf. Dies sind die Symbole und (Ab)bilder der Auferstehung; das ist es, was das Gute zeugt. Daher sollst du nicht (nur) (10) stückweise denken, oh Reginus, noch sollst du nach diesem Fleisch wandeln der Einheit wegen, sondern komme aus den Teilungen und (15) Fesseln, und schon hast du die Auferstehung.

Wenn nämlich der, der sterben wird, von sich selbst weiß, dass er sterben wird—selbst wenn er viele (20) Jahre in diesem Leben zubringt, wird er dahin gebracht—, warum siehst du nicht (auf) dich selbst, indem du (schon) auferstanden und dahin gebracht bist? (25) Wenn du die Auferstehung hast, aber dich (noch) so verhältst, als ob du sterben würdest, obgleich doch jener weiß, dass er gestorben ist, warum lasse ich deine (30) Ungeübtheit hingehen?

Es ist angemessen für jeden, sich auf viele Arten zu üben, um (so) erlöst zu werden von diesem Element, damit er nicht in die Irre gehe, sondern sich selbst (35) empfangt, wie er zuerst gewesen ist.

Diese Dinge habe ich empfangen aus der Neidlosigkeit meines (50.1) Herrn, Jesus, des Christus. [Ich habe] dich und deine [Brüder], meine Söhne, darüber belehrt, ohne irgendetwas wegzulassen, was zu eurer Festigung nötig ist. (5) Wenn nun aber irgendetwas geschrieben ist, was (zu) tief ist in der Darbietung der Abhandlung, so will ich es euch erklären, wenn ihr (danach) fragt. Nun aber beneide nicht etwa einen, der zu dir gezählt wird, (10) indem es ihm möglich ist, nützlich zu sein. Viele blicken auf das, was ich dir geschrieben habe. Diese belehre ich aber über den Frieden unter ihnen und die Gnade. (15) Ich grüße dich zusammen mit denen, die euch in brüderlicher Liebe lieben.